

Calwer Wochenblatt

№ 54.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 8. Mai 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 18
im Haus gebracht, Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Post-
Kaufbezirk Nr. 1, 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldenscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung der Staatsschuldenscheine vom 1. Mai 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4prozentigen Staatsschuldenscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, deren Zinsscheine auf den 1. Februar und 1. August, 1. März und 1. September sowie 1. April und 1. Oktober verfallen, fortgesetzt und sind weiter diejenigen Schuldenscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, sowie T, U, V und W, welche die Zinstermine 1. Mai und 1. November, sowie 1. Juni und 1. Dezember haben, vom 10. Mai 1897 an zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenscheine oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgart einzureichen.

Wegen der nunmehr allein noch aufzurufenden 4prozentigen Staatsschuldenscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf die Termine 1. Januar und 1. Juli verfallen, wird voraussichtlich Ende Juni d. J. weitere Bekanntmachung erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Hirsau, den 5. Mai 1897.

K. Kameralamt.

Die gem. Aemter

werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß in Gemäßheit des Art. 9 des Ges. vom 22. März 1895, Regbl. S. 77, auch für diejenigen Schüler, welche die allgemeine Fortbildungsschule besuchen, der Beitrag von 17 bzw. 20 \mathcal{L} aus den örtlichen Kassen an den Schulfond zu bezahlen ist.

Calw, 6. Mai 1897.

K. gem. Oberamt.

Voelker. J. B. Koos.

Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um Beiträge zu den Kosten des Schneebahns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr vom vergangenen Winter 1896/97 nachsuchen wollen, haben die nach dem Min.-Erl. vom 10. April 1876 (Min.-A. Bl. S. 138) anzulegenden Verzeichnisse bis zum 18. Mai d. J. hieher einzusenden. Von Gemeinden, welche bis zu diesem Termin kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.

Formulare sind beim Oberamt zu haben.

Calw, den 6. Mai 1897.

K. Oberamt.

Voelker.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, von jeder An- und Abmeldung der Militärpflichtigen zur Stammmrolle sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten unter Benützung der heuer zu diesem Zweck versendeten Formulare. Bei den Anmeldungen ist der Lösungsschein mit vorzulegen.

Calw, 6. Mai 1897.

K. Oberamt.

Voelker.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw. (Invaliditäts- und Altersversicherung.) Nicht uninteressant dürfte es für die Leser dieses Blattes sein, zu erfahren, welche segensreichen Wirkungen die Invaliditäts- und Altersversicherung auch in hiesiger Stadt hat. Es befinden sich hier zur Zeit 30 Altersrentner und 34 Invalidenrentner.

Nach dem dormaligen Stand beziehen diese 64 Personen zusammen eine Jahresrente von 8286 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . Der Jahresbetrag der Renten bewegt sich bei der Altersrente zwischen 106 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} und 191 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} , bei der Invalidenrente zwischen 112 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} und 136 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} .

Da bei der Invaliditätsversicherung die Uebergangszeit nun vorbei ist, tritt diese Versicherung besonders in den Vordergrund, was auch das fortwährende Zunehmen der Zahl der Invalidenrentner beweist.

Unter obigen 64 Rentnern befinden sich verschiedene Personen, welche ohne diese Rente der städt. Armenpflege zur Last fallen würden, so daß auch hier eine Entlastung der Armenverbände durch die Inv.- und Alters-Verf. klar ins Auge springt.

Leider wird der Versicherung im Allgemeinen sehr wenig Interesse geschenkt, insbesondere seitens der unständigen Arbeiter, Wascherinnen, Näherinnen u. s. w., welche größtenteils das Einleben von Beitragsmarken ganz unterlassen und sich erst nach Eintritt des Unterstützungsfalles um die Versicherung bekümmern, wodurch dann ein Rentengesuch, wenn nicht gerade unmöglich, so doch recht erschwert wird.

Da gerade für diese Klasse von Arbeitern die Versicherung von großem Werte ist, so wäre der Zweck

Revue.

Nachdruck verboten.

Die Waldkönigin.

Von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

„Also hab' ich mich doch nicht getäuscht,“ zischte er und stützte sich fest auf den Bambusstock in seiner Rechten — „als ich Schritte an meiner Schlafstube vorüberhören hörte. — So — nun das wäre ja ein ganz unermutetes, reizendes Rencontre,“ lachte er unheimlich und stieß den Stab heftig auf den Boden. „Wenn nur Graf Herbert nicht wäre und die nimmer rastende Nemesis! — Und Sie, meine Gnädige, wie oft soll ich Ihnen wiederholen, daß ich keine Einmischung in meine Angelegenheit dulde — wie kommen Sie überhaupt hier in den Turm zu meinem ungerateten Kinde, wie —“

Sie stand dicht vor ihm, hochaufgerichtet in der ganzen bezwingenden Majestät ihrer reinen, idealen Schönheit, und ihre leuchtenden Blicke bohrten sich förmlich in das starre, bleiche Gesicht des Majoratsherrn. „Weil ich ein Herz in der Brust habe,“ sagte sie langsam und ihre Stimme vibrierte, „aber jetzt keinen Streit, Graf Rödern — ich sollte meinen, selbst das roheste Gemüt störte nicht gern die geheiligte Ruhe eines — Sterbezimmer!“

War Graf Rödern doch nicht unverletzbar, doch nicht so herzlos wie alle Welt behauptete — gab es ein Wort, das diese stolze, eiserne Natur bis ins Mark zu erschüttern vermochte?

„Sterbezimmer,“ wiederholte er mit zuckender Lippe, und seine Blicke starr-

ten wie irrsinnig in das Gesicht der schönen jungen Frau, dann mit einem jähen, unartikulierten Schrei stieß er sie wild zur Seite und stürzte — wie eine gefüllte Eiche, die jahrelang allen Stürmen getroffen hatte, Sturm und Ungewitter, und nun doch ihrem Schicksal nicht entging, dem gezückten Beil, das sie mörderisch, bis ins innerste Leben traf — vor dem Lager seiner unglücklichen Tochter in die Knie. „Es ist wahr — wahr,“ stöhnte er und bedeckte sein zuckendes Gesicht mit den Händen.

Es waren lange, bange Minuten, in denen er so von der Wucht des Schmerzes an Felicitas' Totenbette niedergehalten ward; als er sich dann aber wieder erhob, zeigte sich auch keine Spur von Erregung mehr in den harten Zügen — sie schienen förmlich wie versteinert, als er sein Auge zu dem Oberförster hinüberschweiften ließ, der sich bewegt in eine Fensternische zurückgezogen hatte, während Lucie unbeweglich inmitten des Zimmers stand. „Wir müssen alle sterben,“ sagte er unnatürlich kalt gegenüber der Toten hinter der violetten Draperie — „der eine heut', der andere morgen, — ihr Hinscheiden hat mich wohl überrascht, aber beklagen kann ich es kaum — ich habe sie einst geliebt und zum Dank dafür warf sie Schmach und Schande auf mein graues Haupt Deinetwegen, Felix Kronheim,“ knirschte er. — Ein nervöses Zittern lief durch die mumienhafte Gestalt, dann hob er die Hand wie beschwörend gegen die Decke. „Aber Deinen Zweck erreichst Du nimmer!“ rief er wild und seine Stimme klang unheimlich hart und metallisch. „Die bürgerliche Brut hat kein Anrecht mehr auf das stolze Erbe — den Rödern ist ein neuer Majoratsherr geboren,“ setzte er langsam hinzu, „und schon über seiner Wiege schwebt die Grafenkrone. Sieh mich nicht so erschaut an, elender Knecht, ich spreche die Wahrheit. Gräfin Ida Rödern, die Gemahlin meines verstorbenen Neffen, ist wenige Monate nach dem Tode ihres Gemahls von einem

dieser Zeilen erreicht, wenn sie die Arbeitgeber und Dienstherrschaften, welche solche unständige Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen, veranlassen würden, sich jedesmal so oft die Beschäftigung stattfindet, von der Verwendung von Beitragsmarken zu überzeugen und durch Entrichtung der gesetzlichen Hälfte des Versicherungsbeitrags den Versicherten an die Hand zu gehen, was bis jetzt immer noch nicht überall der Fall ist.

Herrenberg, 5. Mai. Schon wieder ist ein Familie in Altingen durch einen Unglücksfall in Trauer versetzt worden. Das etwa 3jährige Söhnlein des Metzgers Karl Koch von dort wurde nämlich seit Montag abend vermisst und ist, trotzdem sofort überall nach demselben gesucht wurde, erst gestern abend tot aus einer tiefen Stelle der Ammer gezogen worden.

Stuttgart, 5. Mai. Mit schmerzlicher Trauer werden die vielen Freunde und Verehrer unseres Dichters J. G. Fischer die Kunde von seinem gestern erfolgten Hingang vernehmen. Dieses rasche Hinscheiden hat um so mehr überrascht, da nicht einmal von einer ernstlichen Erkrankung des Dichters eine Nachricht in das Publikum gedrungen war. Er hatte den Winter in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit verlebt und jedermann gab dem vom Alter nicht gebeugten, heiteren und frischen Herrn noch manches Jährlein eines schönen Lebensabends. Nun es aber anders gekommen ist, wollen wir auch dafür dankbar sein, daß er ohne ein schweres Krankenlager abgerufen worden ist. J. G. Fischer ist mit seiner schwäbischen Heimat so eng verwachsen, er hing an ihr mit so starken Wurzeln, wie kaum ein zweiter schwäbischer Dichter. Auf dem Lande als Sohn eines schwäbischen Bauern aufgewachsen, blieb er sein ganzes Leben lang im innigsten vertraulichsten Verkehr mit der Natur, er lauschte ihr ihre Geheimnisse ab, begeisterte sich an ihre Größe und Schönheit und besang sie in stets neuen Weisen. Und einem zweiten Kultus gab er sich sein Leben lang hin: dem unseres größten schwäbischen Dichters Schiller. Wer ist so wie Fischer in die Werke Schillers eingedrungen, wer hat so begeistert wie er die erhabenen Ideen des großen Schwaben, die schwungvollen Gedichte mit dem wunderbaren Wohlklang in sich aufgenommen? Diese Begeisterung für seinen Schiller wußte er auch als trefflicher Redner und als charaktervoller Erzieher der Jugend auf seine Umgebung zu übertragen. Ihm selbst strömte der Born der Dichtung von seiner Jugend bis in das Greisenalter unverlürzt, ja man darf sagen, daß seine Dichtungen an Tiefe und künstlerischer Vollendung immer nur gewonnen haben. Es würde heute zu weit führen, wollten wir J. G. Fischers ganzes Tagewerk aufzählen und charakterisieren. Wir behalten uns eine eingehende Würdigung seines dichterischen Schaffens für später vor. Ein Liebling des schwäbischen Volkes ist mit dieser martigen Gestalt ins Grab gesunken, in der Trauer über diesen Verlust ist das ganze Württemberger Land, das ihn als den Retter seiner Sängere verehrte, einig. (Staatsanz.)

Stuttgart, 6. Mai. (Landesvers. der Konf. Partei) Gestern mittag von 3 1/2 Uhr ab fand im großen Saale des „Herzog Christoph“ eine Landesversammlung der Konf. Partei Württembergs statt. Der Vizevorstand, Kommerzienrat Gumbert, eröffnete die Versammlung und begrüßte die aus Stadt und Land zahlreich erschienenen Parteigenossen. Hierauf teilte er mit, daß der seitherige Parteivorstand, Finanzrat a. D. Kläiber, seine Stelle als solcher und als Kassier niedergelegt und der Landesauschuß heute zum Parteivorstand Rechtsanwalt Kraut und zum Kassier Kaufmann Reinhold Beringer, beide in Stuttgart, gewählt habe. Seinem Ersuchen an die Landesversammlung diese Wahlen zu bestätigen, entsprach dieselbe sofort, worauf Herr Gumbert dem neuen Vorstand das Wort zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Lage erteilte. In längerem Vortrag führte Herr Kraut aus: In weiten Kreisen herrsche z. Z. lebhaftes Unzufriedenheit, aus allen Ständen und Berufsclassen höre man Klagen über die wirtschaftliche Notlage, über Zurücksetzung und ungenügende Berücksichtigung ihrer Interessen seitens der Regierung und der politischen Parteien. Zum Glück sei ein großer Teil dieser Klagen bei näherer Untersuchung nicht völlig begründet und rühre daher, daß die Menschen sich angewöhnt haben, sich nur mit denen zu vergleichen, die über ihnen stehen und es besser haben. Die Klagen über ungleiche und ungleiche Verteilung der Macht und des Besitzes seien fast so alt wie die Menschheit selbst und werden nie verschwinden. Anzuerkennen sei aber, daß immerhin vielfach guter Grund zu Mißmut und Beschwerde vorliege und es sei nun zu untersuchen, in welcher Weise seitens der verschiedenen Parteien diesen berechtigten Klagen begegnet werde. Redner ging nun des näheren auf den Standpunkt der Sozialdemokratie, sowie der Liberalen und freisinnigen Parteien ein und kam zu dem Resultat, daß die von diesen Parteien vorgeschriebenen Heilmittel ihren Zweck nicht erfüllen können, bezw. bereits versielet haben. Wenn die Konf. Partei nicht wie diese Parteien, nach schönen Prinzipien und Theorien, die das Volk nicht versteht und die seinen praktischen Bedürfnissen nicht entsprechen, politisch arbeite, sondern sich bemühe, durch Eingehen auf die Anschauungen, Wünsche und Bedürfnisse des Volkes, besonders durch Bethätigung praktischen Christentums in der Sorge für die wirtschaftlich Schwachen zu wirken, so müsse diese Partei immer mehr Boden unter dem Volke gewinnen. Insbesondere erfordere die anerkannte Notlage des Handwerks und der Landwirtschaft ernsteste Berücksichtigung, obgleich die vollständige Identifizierung mit den Sonderbestrebungen einzelner Stände für jede politische Partei unmöglich sei, da diese stets ihr Augenmerk auf das gesammte Volkswohl zu richten habe. Durch Stärkung des berechtigten Einflusses von Kirche und Schule sei insbesondere auf die heranwachsende Jugend einzuwirken. Inwieweit auch die Regierung die gleichen Anschauungen zur

Richtschnur nehme, könne und müsse die Konf. Partei auf die Stärkung der Autorität der Regierung hinarbeiten. Wenn die Partei auf der vorstehend erörterten Grundlage weiter baue und ihre Anhänger sich frei von übertriebener Verfolgung von Sonderinteressen, aber auch frei von Vertrieh von Universalheilmitteln für das soziale Elend halten, dann müsse ihr die Unterstützung weiter Kreise werden. Diese Ausführungen wurden von der Versammlung mit Zustimmung und Beifall aufgenommen und der neue Vorstand von mehreren Rednern freudig begrüßt. Landtagsabg. Schrempf gab nun in eingehender und klarer Darstellung ein Bild der wichtigsten Landtagsverhandlungen und besprach dabei insbesondere die Staatsberatung, die Eisenbahnwünsche, die Reversalienfrage, die Verfassungs- und die Steuerreform, das Wasserrechtsgesetz und schloß mit einem lebhaften Appell an die Parteimitglieder zu mutiger und energischer Arbeit für die konservative Sache.

Stuttgart, 6. Mai. Ueber die Dauer des Pferdemarktes war ein äußerst eleganter Fremder in ein hiesiges Hotel ersten Ranges abgestiegen, der sich mit einem adeligen Namen ins Fremdenbuch eintrug, alles prompt bezahlte und auch das Hotelpersonal mit guten Trinkgeldern bedachte. Er erschien auch auf dem Pferdemarkt und kaufte zwei wertvolle Luxuspferde um hohen Preis von einer Münchner Pferdehändlerfirma; auch dieser gegenüber hielt er seinen adeligen Namen fest und gab als seinen Wohnsitz einen Ort in der Nähe von Mergentheim an. Trotz der am hiesigen Platz gegebenen sehr guten Auskünfte über den Fremden trauten die Pferdehändler der Sache doch nicht ganz und erfuhren von einem im Mergentheimer Bezirk sehr gut bekannten Herrn, daß in dem fraglichen Ort wohl ein recht vermöglicher Bauer aber kein Graf dieses Namens wohnte. Die Pferdehändler schickten also vorläufig die Pferde nicht ab und einer derselben fuhr selbst nach dem betr. Ort, wo ihm ein älterer Bauer dieses Namens erklärte, er wisse nichts von einem Pferdelauf und sei auch nicht in Stuttgart gewesen, vielleicht könne sein Sohn Auskunft geben, der noch im Bette liege. Nun stellte es sich heraus, daß der genannte Sohn, der im vergangenen Winter als Reiter in Nizza ein hübsches Stück Geld verdient hatte, seine Barschaft auf dem Heimweg und namentlich in Stuttgart verjubelt und sich das Vergnügen gemacht hat, als hochadeliger Mann alle Welt zu täuschen. Der Pferdelauf wurde für ein Trinkgeld von 20 M an die Knechte des Pferdehändlers und für den Ersatz der Reisekosten rückgängig gemacht.

Stünd, 5. Mai. Die bürgerl. Kollegien beschäftigten sich heute laut „Remsitz.“ u. a. mit der bereits bekannten Eingabe der Bäderegenossenschaft, welche wünscht, es möge den besser gestellten städtischen Beamten ans Herz gelegt werden, dem Konsumverein fern zu bleiben, bei Neuanstellungen hingegen dieses Fernbleiben zur Pflicht gemacht werden. Herr Stadtschultheiß Wähler äußerte persönlich den Wunsch,

Söhnchen genesen und dieses Kind wird einst meine Ehren, meine Titel, meine Reichthümer erben — wenn Severin nicht mehr ist — und sein Leben hängt ja nur noch wie an einem Faden.“

Gräfin Lucie war bleich geworden, ihre Hände drückten sich heftig auf den Busen. „Schändlich, schändlich,“ hauchte sie, aber dann bezwang sie sich gewaltsam — sie wollte ruhig erscheinen, und es gelang ihr.

„Und Felix, Felicitas Sohn?“ fragte der Oberförster nun, den Born hinunterlämpfend, den die Schmähungen Graf Herberts natürlich in ihm erweckt.

„Oho, Herr Oberförster, wissen Sie denn nicht, wie nur dann hier ein Bürgerlicher Erbanprüche zur Geltung bringen kann, wenn kein Rödern mehr lebt?“ Und er lachte höhnisch auf, ungeachtet der Toten auf ihrem Lager, deren einzigem Kind er in diesem Augenblicke alle Rechte zu rauben glaubte.

Felix Kronheim atmete tief auf, dann wichen die Wolken langsam von seiner Stirn. „Weshalb darum rechten,“ sagte er kalt, „noch lebt Graf Severin, und ich wünsche von ganzem Herzen, daß er recht lange seiner jungen Gemahlin erhalten bleibe; übrigens habe ich meinen Sohn auch gar nicht zum Majoratsherrn erzogen und in Wahrheit ist es ihm auch wohl nie eingefallen, einst in Graf Severins Rechte treten zu können. Und nun Gott befohlen, Frau Gräfin,“ fügte er nach einer kurzen Pause hinzu, indem er sich anschickte, das Zimmer zu verlassen, und reichte Lucien seine Hand. „Aber im Namen der Armen dort, deren Mund nun für immer geschlossen, danke ich Ihnen noch für all' die Liebe und Güte, die Sie ihr bis zum Tode erwiesen.“

Frau Marianne Kronheim schlief noch immer den sanften Schlaf einer guten, schullosen Seele, als der Oberförster bereits wieder daheim war, und sinnend vor ihrem Lager stand. Es schien ihm in diesem Augenblicke ein wahrer Gottes-

segen, hineinklicken zu können in den Frieden dieser Züge nach all' den Aufregungen der vergangenen Stunden . . .

Wieder war die Zeit dahingegangen, dem Frühling mit seinen lindern Lüften und geheimnisvollen Knospen war der Sommer gefolgt und im Schloßgarten des Rödernstein blühte und duftete es, und über den reizenden Kinder Floras gaukelten nedend leichtlebige Schmetterlinge . . . Die Thüren des weinumrankten Pavillons waren weit geöffnet, man wollte Graf Severin den vollsten Blick auf die erwachten Sommerfreuden gestatten — er liebte ja Licht, Luft und die Blumen so sehr. Wie immer, so saß seine junge Gemahlin auch heute zu Häupten der Chaiselongue in der reizenden, kleinen Vorhalle, auf einem der kleinen Sammetseffel, die mit zu den geschmackvollen Mobilien des Pavillons gehörten. Auf ihrem Schoße lag ein angefangener Kranz von weißen Rosen in grünen Blättern, ihr Werk förderte jedoch nicht recht, denn immer wieder faßte der junge Satte ihre Hand und drückte seine bleichen, farblosen Lippen auf die rosigten Fingerspitzen.

„D, Severin, bist Du heute närrisch,“ meinte sie lächelnd. „Was würde nur Graf Herbert sagen, wenn er sähe, mit wie viel Liebe und Zärtlichkeit, Du seiner Tyrannin begegnest! — Aber jetzt laß mich — sieh nur, wie weit ich noch mit meiner Arbeit im Felde bin, und doch soll der Kranz schon in einer Stunde hinab ins Forsthaus — ich werde auch heut' mein eigener Vate sein — aber hör nur, Severin,“ unterbrach sie sich und sprang auf. — „Ich höre im Schloßhofe Graf Herberts Stimme in höchster Alteration, — verzeih' einen Augenblick,“ setzte sie hastig hinzu und legte den angefangenen Kranz auf das kleine Marmortischchen vor ihrem Sessel. „Ich springe schnell einmal zum Thor, mich interessiert's, zu erfahren, was da vorgeht.“

Und geschwind war sie auch aus dem Lusthäuschen hinaus, ehe sie Severin

die besser situierten städtischen Beamten möchten dem Konsumverein nicht beitreten, worauf die Kollegien von einer Beschlussfassung abgaben und zur Tagesordnung übergingen. — Die hiesigen Schuhmacher haben darum petitioniert, den Verkauf von Schuhwaren auf dem Wochenmarkt zu untersagen, da ein Bedürfnis hierfür nicht vorliege. Die Eingabe wird an die Kreisregierung weitergegeben werden.

Deppingen, 6. Mai. Daß der Humor auch im Thale noch nicht ausgestorben ist, beweist ein Geschehnis, das am Montag laut „Geisl. Ztg.“ auf dem hies. gut besuchten Maiermarkte einen großen Auf- und allgemeines Halloh erregte. Ein Bäckermeister Gosbach nämlich, der als ein Mann von seltener Art bekannt ist, fuhr am Montag Nachmittag von dort hieher über den belebten Marktplatz bis vors „Rad.“ Das Fuhrwerk bestand aus einem eleganten Landauer, an den der Bäckermeister seinen fetten — Rastochsen im Joch gespannt hatte. Er selber kutscherte auf hohem Bock im blauen Hemd mit mächtigem Cylinder auf dem Haupte und einen großen Blumenstrauß vor der Brust, statt der Peitsche eine große Schinkenwurft schwingend. Die Insassen des Gefährtes waren 4 bayr. Steinschläger, die an der neuen Steige in Gosbach arbeiten und die unterwegs sich eifrig mit der „Mafel“ in Gestalt einer Gießkanne unterhielten. Es ist natürlich, daß beim Anblicke dieses Aufzuges auch der griesgrämigste Marktbesucher in heiteres Lachen ausbrach, und daß namentlich die liebe Jugend ihre helle Freude daran hatte.

Heilbronn, 6. Mai. Vor einigen Tagen behandelte ein hiesiger Fabrikarbeiter nachts seine Frau derart, daß sie zwei Rippen brach, und in der Nachbarschaft allgemeines Aergernis erregt wurde. Der hinzugekommene Schutzmann sorgte der äußerst notdürftig aus dem Hause verjagten Frau für eine Unterkunft.

Stettin, 4. Mai. Auf der Werft des „Bulkan“ in Bredow bei Stettin fand heute ein Akt von ungewöhnlicher Bedeutung und von besonderer Wichtigkeit, nicht nur für die deutsche, sondern für die Handelsmarine aller Völker statt: der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen im Bau befindlichen Doppelschraubendampfers „Kaiser Wilhelm der Große“. Dem Stapellauf wohnte Seine Majestät der Kaiser bei. Eine überaus zahlreiche, glänzende Versammlung hatte sich auf der Werft des „Bulkan“ vereinigt, darunter die Spitzen der Militär- und Civilbehörden der Provinz Pommern, eine sehr große Zahl geladener Gäste, ferner Aufsichtsrat und Direktion des Vulkan und der Aufsichtsrat und Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Den Taufact vollzog die Gemahlin des Präsidenten des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, Frau Plate. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist das größte Schiff der Gegenwart und wird nach seiner Fertigstellung auch den schnellsten Dampfer der Jetztzeit darstellen. Die Länge des Schiffes be-

trägt 648 Fuß, seine Breite 66 Fuß, seine Tiefe vom Kiel bis zum Hauptdeck 43 Fuß. Die Höhe des Dampfere vom Kiel bis zum oberen Rand der vier mächtigen Dampfsclothe wird nicht weniger als 106 Fuß betragen. Die Maschinen des Schiffes sollen 28 Pferdekräfte indizieren und werden dem Dampfer eine Geschwindigkeit von 22 Meilen in der Stunde verleihen. Auf die Sicherheit des Schiffes und der Passagiere ist durch ausgedehnte Schotteinteilung und durch andere Maßregeln in ausgiebigstem Maße Bedacht genommen. Die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers bei dem Taufact giebt Kunde von der außerordentlich großen Bedeutung, welche auch von Allerhöchster Stelle diesem Triumph des deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Schiffbaukunst beigelegt wird. Der Doppelschraubenschnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wird in die transatlantische Flotte des Norddeutschen Lloyd eingereiht und soll im September seine erste Fahrt nach Newyork antreten.

Paris, 6. Mai. Die Zahl der auf der Unglücksstätte aufgefundenen Gegenstände beträgt an 90000. Darunter befinden sich Börsen, Schmuckstücken, Porznetten, Bücher u. dgl.; auch der Säbel eines Infanterieoffiziers wurde aus dem Schutte ausgegraben. Die meisten Fundstücke gehören jedoch zu den Artikeln, die in dem Bazar zum Verkauf standen. — Der deutsche Botschafter Graf Münster übermittelte gestern an den Herzog von Aleson das Beileid Kaiser Wilhelms.

Paris, 6. Mai. Die gestern von den Abendblättern gebrachte Nachricht, daß man am Orte des Brandunglücks eine Flasche mit einer explosiblen Flüssigkeit gefunden habe, ist nicht richtig. Es ist nach der Meinung an amtlicher Stelle jeder Gedanke an ein etwaiges Verbrechen auszuschließen. Festgestellte Thatsache ist, daß die Lampe des Kinetographen durch eine Mischung von Aetherdampf mit Sauerstoff gespeist wurde. Der Sauerstoff war unter einem Druck von 40 Atmosphären in einem Metallzylinder eingeschlossen. Durch das Platzen dieses Behälters soll der Brand entstanden sein. Wahrscheinlich ist die Erzählung von der Flasche mit der explosiblen Flüssigkeit auf diesen Sachverhalt zurückzuführen. Die Zahl der bisher erkannten Leichen wird auf 103 angegeben.

Athen, 4. Mai. In Achaia, wo der Kronprinz Konstantin ein großes Gut besitzt, sind feindselige Kundgebungen gegen die Dynastie vorgekommen. Volkshäufen, durch das Läuten der Glocken zusammengerufen, drangen in die Villa des Kronprinzen ein, benächtigten sich der dort für die königliche Wache aufbewahrten Waffen, zertrümmerten die Möbel und verbrannten die vorhandenen Papiere. — Auf den Vorschlag des Ministers des Innern hat der König angeordnet, daß morgen sein Namenstag nicht gefeiert werde.

Konstantinopel, 6. Mai. Die heute

amtlich veröffentlichte Depesche Edhem-Paschas besagt: Infolge des den gestrigen Tag andauernden heftigen Kampfes vor Pharfala zog der Feind, die Unmöglichkeit des Widerstandes einsehend, noch nachts einen Teil seiner Truppen zurück. Beim Anbruch des Tages, am Donnerstag, griffen die Türken die Stadt an. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und zersprengt. Die türkischen Truppen marschierten in Pharfala ein.

Standesamt Calw.

- Geborene:
25. April. Karl Richard, Sohn des Christian Hohndler, Sattlbaumeisters hier.
Getraute:
1. Mai. Johann Erhard Kern, Kaufmann hier, und Emma Marie Beiser von hier.

Gottesdienste

am Sonntag Jubilate, 9. Mai.
Vom Turm: 202 „Geist vom Vater u.“ Predigt-
lied 188 „Hallelujah u.“
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Roos. 1 Uhr
Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr Bibelstunde im
Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

**Einem Uebel in seinen An-
fängen zu steuern,** darin besteht die Hälfte

der ärztlichen Kunst. Wer also von dem häufigsten und verbreitetsten Uebel, dem Kopfweg, heimgesucht ist, der veräume nicht, bei Zeiten dem drohenden Uebel Einhalt zu thun, bevor es sich zu einem chronischen Leiden gesteigert oder zur Migräne ausgebildet hat. Ein sicher wirkendes Mittel gegen alle Arten von Kopfweg bis zur akuten Form der Migräne ist das von den Farbwerken in Höchst a. M. hergestellte Migränin. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

noch Zeit zur Erwiderung gelassen — in Ru hatte sie das große Gartenthor erreicht und den einen Flügel desselben geöffnet.

„Schießt ihn nieder, auf der Stelle!“ herrschte gerade die Stimme des Majorsatherrn.

„Halt!“ Lucie stand mitten in der Scene, die Hand abwehrend erhoben, und niemals sah sie vielleicht schöner aus, wie in diesem Augenblicke — das lange, schwarzseidene Kleid, das sie seit dem Tode Felicitas' stets trug, hob die blendende Weiße ihres Teints und die plastischen Formen dieser stolzen, imponanten Figur. Das blonde Haar lag in schweren Flechten geordnet, diademartig über der weißen, reinen Stirn und wie die Sonne jetzt ihre Refleze darauf warf, funkelte, glitzerte es wie flüssiges Gold. „Komm her, César, mein Liebling!“ rief sie, und im Moment war der große, prächtige Hund des jungen Oberförsters aus dem Thal an ihrer Seite und leckte schmeichelnd die Hand seiner schönen Ketterin. Das Tier war vom Dorfe her dem alten Baumann gefolgt und so auf das feindliche Terrain gekommen, ohne die Bedeutung dessen zu ahnen, was er mit diesem Unternehmen wagte. Graf Herbert aber, der seinen Haß gegen die Kronheims auch auf alles erstreckte, was sie umgab und von ihnen geliebt wurde, wollte die Gelegenheit ergreifen, ihnen wieder einen empfindlichen Streich zu spielen.

Aber jetzt legte Lucie ihren Kopf dicht neben den des schönen Tieres, das sich hoch aufgerichtet hatte. „Aengstige Dich nicht, César,“ sagte sie leise, und doch verstand Graf Herbert jedes Wort. „Aengstige Dich nicht, ich bulde keine Gewaltthat. Wart' nur,“ setzte sie dann hinzu, „ich bringe Dich selbst wieder hinab — aber für künftig hin nimm Dich in Acht!“

Und damit faßte sie das Tier am Halsband und führte es zur Pforte.

„Frau Gräfin, auf ein Wort!“

Sie wendete langsam den stolzen, blonden Kopf! das Gesicht Graf Herberts war noch fahler als sonst und jede Muskel darin zuckte.

„Ich diktiere Ihnen einen dreitägigen Arrest dort oben in Ihren eigenen Gemächern, Lucie,“ zischte er.

„Köstlich!“ und sie brach in ein helles, melodisches Lachen aus. „Also auch noch Freiheitsberaubung hatten Sie für mich in petto? Versuchte natürlich, denn selbstverständlich denke ich gar nicht daran, mich einem solchen Befehle unterzuordnen, — ich bin kein Kind mehr!“

Und den Kopf erhoben, wendete sie sich erneuert von ihm fort und war auch sehr bald seinen Blicken entschwunden. Als sie das Thor hinter sich geschlossen, und die Wipfel der Akazien im Schloßgarten wieder über ihr rauschten, blieb sie einen Augenblick stehen und seufzte schmerzlich, aber dann siegte ihre alte Willenskraft wieder über die wechselnden Empfindungen in der jungen Brust, und als sie nun zu ihrem Gatten in den Pavillon trat, hatte sie ihre ganze Kraft wieder erlangt.

„Diesmal hat das arme Tier hier den Zorn Graf Herberts gereizt,“ sagte sie leichthin, „ich kam gerade noch zu rechter Zeit, um meinen prächtigen Liebling vor der Pistole zu schützen. Aber alteriere Dich nicht, Severin,“ setzte sie hinzu, als sie bemerkte wie eine heiße Blutwelle das blasse Gesicht ihres Gatten färbte. „Das Tier ist ja jetzt geborgen und nachher bring' ich es selbst in das Forsthaus zurück — aber so sei doch ruhig, César — leg Dich hieher — zu meinen Füßen.“

Sie hatte sich zu dem Kranken gesetzt und ihre Hände nahmen die dustige Arbeit wieder auf, während das Tier ihren Befehlen gehorchte.

„Wie schön Du in Deinem Eifer bist, Lucie — ich möchte die Oberförsterin beinahe um den Kranz beneiden. — Weißt Du auch,“ setzte er leise hinzu, „daß man mir seit der Eltern Tode noch nie eine Geburtstags- oder Weihnachtsüberraschung bereitet hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Tannen-Stammholz-Verkauf auf dem Stock
am Dienstag, den 18. Mai 1897, vorm. 12 Uhr,
auf dem Rathaus in Calmbach:

Los Nr.	District	Abteilung	Stamm Nr. im Wald	Stückzahl	Festmeter
I	Kälbling	10 Lurbronnen	1/453	453	292
II	"	15 Wulzenschlägle	1/268	268	400
III	"	25 Kälblingswiese	269/450	181	229
IV	Heimenhardt	3 Sohl	1/93	93	60
V	Eiberg	57 Unt. Niflesgrund	1/179	179	325

Das Holz der Lose I/III hat günstige Abfuhr in das Enz- und Nagoldthal und wird auf Verlangen von Forstwart Sigt in Oberlengenhardt vorgezeigt; die Lose IV und V werden desgl. von den Forstwarten Rndörzer und Rupp in Calmbach vorgezeigt.

Revier Liebenzell.
Aus den Pflanzschulen können noch
15 Tausend
Berschulfsichten
abgegeben werden.

Revier Calmbach.
Nadelholz- Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 18. Mai, vormittags 12 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus Distr. Kälbling, Abt. Nollmih, Stechwinkel, Mooswiese, Wulzenschlägle, Kuchenbrücke, aus Distr. Eiberg, Abt. Schönlänge, Rabenbuckel, Schloßbrunnen, Winkelstopf, Reichertsklinge, Hoher Rain, Schable, Farrenwiese, Tröfibachhof, Kapplerstein, Neuterswiese, Kottannenbusch, Franzosenbuckel, Sägger, Säggeraderle, aus Distr. Hengstberg, Abt. Deschlesgrund, Hengstbergthalde, sowie Scheidholz aus Distr. Hengstberg, Meistern, Kälbling:
Normal und Ausschuss Nadelholzlangholz 3m.: 44 I. Kl., 128 II., 131 III., 432 IV., 162 V. und 17 V. Kl. Draufholz; Nabelsagholz 3m.: 72 I. Kl., 40 II., 69 III. Kl., sowie 3 3m. Eichen, 12 3m. Buchen und 5 3m. Birken.

Calw.
Verpachtung.
Nächsten Montag, den 10. ds., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus die Verpachtung des an den Jahrmärkten zu erhebenden **Bretter- und Schragengeldes** auf mehrere Jahre vorgenommen.
Stadtpflege.
Hayd.

Althengstett.
Zwangsverkauf.
Am Dienstag, den 11. Mai, mittags 1 Uhr, verkaufe ich gegen Barzahlung folgende Gegenstände:
ungefähr 20 Btr. Dinkelsiroh, einige Zentner Heu, eine Futterschneidmaschine, 1 Puhmühle, 1 Gällesaf, 2 Schnapplarren, 6 Stohlarren, ein eisernes Sandgatter, eine Cementwalze, ein Hebeisen, einen Handwagen, 4 gute Fässer, ungefähr 100 Liter Most, einen Pflug, eine Partie Dielen und Bretter, eine Cementpfanne, eine Geschirrkiste mit Inhalt (Schaukeln, Bichel, Schlägel und sonstige Gerätschaften).
Die Gegenstände sind noch wie neu.
Den 5. Mai 1897.
Gerichtsvollzieher
Beil.

Privat-Anzeigen.
Sonntag Abend
Erbauungsstunde
im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche badt
Saugenbrekeln
Bäder Durthardt.

Abschied.
Am Samstag, den 8. ds. Mts., abends 7 Uhr, treffen sich Freunde und Kollegen des nach Gmünd verziehenden Schaffners a. D. **Braun** im Gasthof z. "Schwane" hier.
Mehrere Freunde u. Kollegen.

Nächsten Sonntag hat hochfeines
Lagerbier
im Ausschank, auch gibts guten Zwiebelkuchen und Rummelkuchlein, wozu freundlichst einladet
Grenzberger z. Stern.

Ludowici-
Doppelfalzziegel
sowie
Kühner'sche
sind auf Lager bei
Hugo Rau,
Calw.

Neuen und alten
Wein,
à 40 bis 80 3 pr. Liter,
empfiehlt von 20 Liter an bestens
S. Leukhardt,
Konnenngasse.

Junges fettes
Sammelfleisch
bei
A. Ziegler.

Eis
verkauft billig zu jeder Zeit in großen und kleinen Quantitäten
Fr. Kopf.

Eine noch neue
Rasenmähdmaschine
wird, weil entbehrlich geworden, billig verkauft.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ottenbronn, den 5. Mai 1897.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem unsere Familie betroffenen schweren Unglücksfall aus Stadt und Land entgegengebracht wurden, für die zahlreichen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des Hirsauer Gesangsvereins, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen aus Anlaß des unerwarteten plötzlichen Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers
Michael Reck
spricht ihren herzlichsten Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Reck
mit ihren 4 Kindern.

Freiwillige Feuerwehr Calw.
Nächsten Montag, den 10. Mai, abends 6 1/2 Uhr, hat die 1., 4. und 7. Comp., sowie der 1. Zug der 6. Comp. und die Wachmannschaft beim Spritzenhaus zu einer Übung anzutreten (die 1. mit Helm die andern mit Mütze).
Das Commando.

Heidelberger
Portland-Cement
empfiehlt waggonweise und ab Lager Calw
der Vertreter:
Hugo Rau in Calw.

Schleiferei m. Motorenbetrieb.
Durch Anschaffung eines Motors bin ich in der Lage, außer feineren Schleifarbeiten
Futterschneidmesser, Mehgerwiegen, Aexte, Beile etc.
gründlich auszuschnähen.
Messerschmied Herzog b. Köhle.
Achtungsvoll
Lager in neuen Futterschneidmessern I. Qual., Sägen und Sägenblättern aller Art, Sägenseilen.

Corinthen — Rosinen.
Empfehle mein Lager in Corinthen und Rosinen, beste Qualität, zu äußerst billigem Preis.
D. Herion.

Mein Lager in
Vorhangstoffen
ist mit den neuesten Sachen bestens sortiert und erlaube ich mir dasselbe zu sehr billigen Preisen angelegentlich zu empfehlen.
Traugott Schweizer.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.
Specialität:
Grabdenkmäler

Das Blumengeschäft von **Christ. Wiedmaier,**
Calw, Vorstadt,
empfiehlt
Perl- und Gledskränze zu herabgesetzten Preisen,
große Auswahl in Toten-Bouquets
zu billigem Preis,
Sterbekleider, sowie Anfertigung von Sterbekissen.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,
 empfiehlt:
Spiegel u. Spiegelgläser,
 Photographierahmen u. -Ständer,
Gold- und Politurleisten,
 Vorhanggalerien, Rosetten und Eichen,
 Diaphanien und Haussegel,
Glasziegel und Tafelglas.
 Grosse Auswahl. Billige Preise.
Einrahmen
 von Bildern
 Erlesen u. s. w.
 schön u. billig.



Großer reeller Ausverkauf
 wegen Wegzugs.
 Reinwollene Stoffe in großer Auswahl, bis zum hoch-
 feinen Sommeranzug und Sommerüberzieher, halbwollene
 und Sommerzeuge, ganze Anzüge und Arbeitskleider.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
M. Rentschler,
 Kleiderhandlung.

Neckarsulmer Pfeil.
 Erstklassige deutsche Marke.
 Herren- und Damen-Räder in reichster Auswahl.
 Präzisions-Arbeit.
 Stuttgart 1896. Goldene Medaille.
 Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**



Für die schon lang bewährte
Uracher Rasenbleiche
 nimmt Bleichgegenstände zur besten Versorgung in Empfang
Eraugott Schweizer.

Göpelwerke
 nur bewährter Konstruktion, auch mit Kugellager,
 sowie
 sonstige landwirtschaftl. Maschinen
 empfiehlt
C. P. Rau, Stammheim.

Gegründet **1876.**
Schloss-Brunnen Gerolstein
 Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
 Hertzlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
 Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.
 General-Vertreter: **Anh. Heinen, Pforzheim.**
 Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
 Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1896.

Grundkapital	M	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1896	"	13,176,390. 20
Zinsen-Einnahme für 1896	"	596,939. 30
Prämien-Ueberträge	"	6,691,325. 20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	"	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	"	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	"	63,141. 40
Spar-Reservefonds	"	1,297,627. 50
	M	35,725,423. 60
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1896	M	6,829,036,091. —
An Brandenschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1896 gezahlt	"	6,479,919. 60
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	"	167,319,432. 90
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	"	30,628,941. 20

Stuttgart, den 1. Mai 1897.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind stets gerne bereit
Die General-Agentur der Gesellschaft,
Paul Zech,
 sowie die Herren Bezirksagenten in
 Calw: Verwaltungskassier **G. Staudenmeyer,**
 Dachtel: Schreinermeister **Joh. Jak. Kühnle,**
 Möttingen: **Jakob Reuter,** Landwirt,
 Stammheim: Spezerethändler **Georg Kömpf.**

Luftkurort Bleiche
 im Schweinbachthal bei Hirsau.
 Herrliche Lage. Mässige Preise.
 Beste Verpflegung. **Beliebter Ausflugsort.**
Fritz Bösenberg.

Rosinen und Corinthen
 billigt bei
A. Schaufler, Badgasse.

Wer einen brillant glänzenden, abwaschbaren und dauerhaften Fussbodenanstrich erzielen will, verwende **nur**

Dr. Eugen Schaal's Fussbodenfarben.

Gesetzlich  geschütztes
 Fabrikzeichen.
 Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.
Niederlagen:
 in Calw bei Herrn Carl Serva.
 in Liebenzell bei Herrn Gust. Veil.

Es besteht kein Zweifel mehr
 darüber, daß
Gentner's Wichse
 in roten Dosen
 zu den hervorragendsten und dabei billigsten Fabrikaten zählt. Merkmale beim Einkauf:
 Schutzmarke: **Kaminfeger**
 und die Firma
Carl Gentner in Göppingen.
 In Calw zu haben in den meisten Geschäften, in Hirsau bei Otto Fädler, in Liebenzell bei Gust. Veil.
Schutzmarke.



Am Maimarkt Alles nach Hirsau.

Empfehle in besten Qualitäten und zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Bettzeug, Schürzenzeug, Hemdenzeuge, Leibleszeuge, Sammt, Piqué zu Nachtjacken, **Kleiderstoffe** in Baumwolle, $\frac{1}{2}$ Wolle und Wolle, **Lama's, fertige Schürzen, Hemden, Röcke, Arbeitsblousen, Unterrockstoffe, grün Fries, Taschentücher, Kopftücher, Halbtuch, Wollentuch, Blousenzeuge, Hosenzeuge, Gardinen, Rouleauxstoffe, Wachstücher, Betteinlagen, Kinderwagendecken, Comode-, Tisch- und Bettdecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe**
U. S. W. U. S. W.

Gust. Widmann, mech. Weberei, Hirsau.

C. Ganzmüller, Glaser, Calw,

empfiehlt zu billigen Preisen:

Spiegel, Spiegelgläser, Tafelglas, Glasziegel, Oval- und Photographierahmen, Gold- und Politurleisten in großer Auswahl,

Vorhanggallerien, Rosetten, eingerahmte Hausfegen und Bilder.

Einrahmen von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. schön und billig.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten

Damen- und Mädchenhüten

von Mk. 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

LANOLIN Toilette-Cream
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 7 uben à 40 u. 80 Pf.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 331

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Originalpreisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Das Interesse der Frauenwelt

verdient Kathreiner's Malzkaffee ganz besonders, weil er — nicht zu verwechseln mit gebrannter Gerste oder einfach geröstetem Malze! — nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees verfeinert ist. Er besitzt die Vorzüge des Bohnenkaffees in so hohem Grade, daß er als ein vollständiger Ersatz desselben gelten kann. Als geschmacksveredelnder Zusatz ist Kathreiner's Malzkaffee bereits in Hunderttausenden von Familien in Gebrauch.

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art** ist die **Haushaltungs-Seife**
Marke Schildkröte
Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In **Calw** bei C. Costenbader, H. W. Hayd, A. Haager, in **Gechingen**: B. Kaltenmark, F. Hubel, in **Ostelsheim**: Carl Fischer, in **Althengstett**: Ch. Straile, Hch. Ade, in **Deckenpfronn**: M. Gulde, in **Liebenzell**: Gust. Veil.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 St. Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gechingen.**

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. **Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.** Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab- u. Glaserstr. Schwab. Gmünd.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erschlaffungen** angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der **Fabrikmarke "Anker"** versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Chilisalpeter

bei **E. Georgii.**

Bestgebrannter Baugips

ist eingetroffen bei **Hugo Rau.**

Seelig's feinstes **Stern-Kaffee**
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat
Grösste Kaffee-Ersparniß!
in Deutschland 1872/74, Oesterreich 1873/74, Belgien 1875/76, Wien 1876/77, in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

„Kein Risiko!“

1 Partie rothe Pracht-Betten mit 11. unbed. Fehlern versch. so lange Vorrath ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen, reichlich u. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 $\frac{1}{2}$ Mk., **rothe Hotelbetten** 15 $\frac{1}{2}$ Mk., **prachtv. breite Herrschaftsbetten** auf. nur 20 Mk.
Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle den Beitrag retour, daher kein Risiko. **A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.**

Ein älteres **Tafelklavier,** gut im Ton, in eine Wirt-schaft passend, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,
aus der Brauerei
A. Printz, Karlsruhe,
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —
à Flasche 28 $\frac{1}{2}$,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt

R. Pfleger
3. Adler.

Leinsamen,

echt Rigäer,
empfiehlt
Emil Georgii.

Ed. Printz,

Karlsruhe.
Größtes Stablißement in Süd-
deutschland für
Färberei
und
chem. Reinigung
von
**Herren- und Damen-
garderobe,
Möbelstoffen, Gardinen,
Sammet, Seide,
Federn, Handschuhen**
und dergl.
Annahmestelle
in Calw bei
Pauline Heldmaier,
Modistin.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf
Lager bei
G. Widmaier.

Vogelzüchter

und Liebhaber finden in den Voss-
schen Neuheiten: „Ceres“, anerkannt
bestes gebrauchsfertiges Aufzucht-
futter für Canarien und andere
Vögel à Dose 65 Pfg. „Exquisit“,
zuträglichstes, fix und fertig zubereit-
etes, Feinfutter für Nachtigallen,
Schamadrosseln, Spottärosseln etc.
à Dose 75 Pfg., erhältlich wie die
seit 10 Jahren bewährten Voss'schen
Vogelfutter-Spezialitäten für alle
einheim. und fremdl. Vögel, Voss-
schen Milbenfänger u. s. w. in Calw
bei

Johs. Hinderer.

Umsonst dort „Der kleine Rat-
geber“ zur Vogelpflege.

Illustr. Käfig- u. Utensilien-Kata-
log, sowie Vogel-Vorrats- und Preis-
liste versendet gratis u. franco, Hof-
lieferant Gust. Voss, Vogel-Grossh.
u. Käfigfabrik Köln a. Rh.



Ein 4rädiger
Kinderwagen
und ein
Umschlagstühle

ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red. Bl.

Cementröhren, Steinzeugröhren

in allen gangbaren Dimensionen hält
stets auf Lager

Hugo Rau.

Strohhüte

für Herren und Knaben, sowie
Feld- und Gartenhüte
empfiehlt in großer Auswahl

Louis Reiser
am Markt.

Wegen vorrückter Saison
verkaufe ich ausnahmsweise
garnierte und ungarnierte

Hüte

zu sehr billigen Preisen.
Marie Kohler
bei Metzger Jourdan.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten
Schuhen von 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ an empfehle
einem tit. Publikum von hier und aus-
wärts hiemit bestens.

Maria Reutter,
Vorstadt.

Vorteilhafte Verwertung alter Wollsachen

bei Entnahme von: Hauskleider,
Unterrock-Stoffen, Pamentuchen,
Loden, Mantelstoffen, Planelen, De-
cken, Teppichen, Portièren, Strickwolle,
Waschkleiderstoffe, Warend, Hand-
tücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner
Serrenstoffe in Kammingarn, Cheviot,
Buckskin u. dergl.
R. Eichmann, Wallenstedt.
Annahmestelle u. Musterlager bei
Frau W. Raschold Wwe.,
Bischhoffstraße.

Calw.

Eine Säulen-Maschine

verkauft um billigen Preis
Wilh. Vacher,
Schuh- und Schäftemacher.

Lehrmädchen gesucht.

Ein solches kann unter günstigen Be-
dingungen unentgeltlich das Kleider-
nähen und Zuschneiden gründlich er-
lernen bei

Frau E. Zimmermann.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur
acht in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
längere Zeit. Zu haben
in Calw in der Neuen
Apothek.

Württembergische Staatsschuld.

Zur Abstempelung der 4% Obl. von
1875/87 sind aufgerufen worden: Litera
L, M, N, O und T, U, V, W, mit
Zinsterminen 1. Mai/November und 1.
Juni/1. Dezember.
Zu Besorgung ist bereit

Emil Georgii.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Rheinischen Stodhanfsamen, sowie echten Rigäer Leinsamen

empfiehlt
J. Rapp, Seiler.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel
Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer;
J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf);
Frd. Müller a. Markt; J. F. Oester-
len; A. Schauler; Otto Stikel.

Da diese Saison

allenthalben das Mostobst fehlt, ist
man vielfach auf einen guten Ersatz an-
gewiesen. Das beste Präparat, das nach
Erprobung durch Tausende den besten
Kunst-Most giebt (viel besser als Rosinen-
most), sind **Julius Schrader's**
Kunst-Most-Substanzen in
Extraktform. Die Bereitung, die
zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist
die denkbar einfachste. Wer also Most
braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig
pro Portion zu 150 Liter N. 3.20. In
Calw bei Apoth. Wieland und Condit.
Alb. Hammer.

Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
Louis Reutcher, Bäcker,
am Markt.

Knecht gesucht.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Pferde-
knecht wird in eine Mühle gesucht.
Zu erfragen im Comt. ds. Bl.

Erstmahl. Sonntag, den 9. Mai, findet Hundeaussstellung

statt, wozu ergebenst einlabet
Ernst Pfrommer
3. „Anker“.

Verloren

2 Pferdedecken (am Sonntag abend)
vom hiesigen Bahnhof in die Stadt.
Finder wird gebeten, sie im „Röhl“
hier abzugeben.

Ein möbliertes Zimmer

wird sofort zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe befördert
die Expedition unter R. 101.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Friedrich Pfrommer,
Bäckermeister.

Dienstmädchen gesucht.

Ein kräftiges Mädchen aus guter
Familie, 16—18 Jahre alt, findet in
gutem Hause in Neulingen Stelle; das-
selbe zählt zur Familie und kann Kochen
und Hausarbeit gründlich lernen, ev. sich
noch weiter ausbilden. Lohn und Ein-
tritt nach Uebereinkunft. Nähere Aus-
kunft erteilt Frau Schwämme 3.
Samm in Calw.

Ein noch sehr gutes

Bett samt Bettlade,

sowie einen schwarzen Rock und
Weste verkauft

Wilhelm Stoh,
wohnh. bei Hrn. Wagner Stüber,
Biergasse.

Das längstbewährte

und das bestbewährte unter den
in weiteren Kreisen eingebürgerten
Leber-Erhaltungsmitteln ist unstreitig
das Schufett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht
durch auf Täuschung berechnete Namen
und Marken irreführen, sondern achte
darauf, daß jeder Büchse die bekannte
Schufmarkte

„Büffelhaut“

aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 u. 40 $\frac{1}{2}$ sind in
folgenden Handlungen zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
- R. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- C. Sakmann Wwe.
- A. Schauler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Sticker.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jübler.
- Liebenzell: Fr. Bez.
- Stammheim: L. Weiss.
- Neunlach: J. Seeger.



Stammheim: L. Weiss.
Neunlach: J. Seeger.



SUPPENWÜRZEMAGGI

Fabrikate von A. L. MOHR

Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwert und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich „Mohr'sche Margarine“.

Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohl-schmeckender und bedeutend kräftiger als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qualität und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund 65 Pfg.

Mohren-Cacao

garantiert rein und in Geschmack, Nährwert und Aroma gleichwertig mit den teuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.

Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Konkurrenzware, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität

„Mohren-Cacao“

fabriziert zum Preise von

Pfund Mk. 1. 40.

Ueberall käuflich!

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5% der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelschaden angemeldet ist, um 1%, höchstens jedoch auf 20% steigt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsbereit.

Der General-Agent **Albert Schwarz** in **Stuttgart**.

Jakob Ernst in Deckenpfronn; Chr. Fr. Stiegelmaier in Gchingen; Wilh. Reuter, Wagner in Möttingen; Ernst Burkhardt; Lamm in Neuweiler; A. Rentschler in Oberhaugstett; Carl Weiss, Posthalter in Stammheim; Adam Schnierle, Martinmoos; Hch. Schuster in Althengstett.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1896:

Begebenes Grundkapital	M. 6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1896	2 641 417. 42
Kapital- und Dispositionsreserve	700 000. —
Prämien-Reserve für eigene Rechnung	794 581. 65
Versicherungen in Kraft Ende 1896	1 619 793 602 Mark.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen und Borräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brands-, Blitz- und Explosionsschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit
 Thomas Bastian, Schuhmachermeister in Calw,
 Joh. Chr. Weiss, Glaser in Althengstett,
 Jak. Höpfer, Zimmermeister in Deckenpfronn,
 Heiner Köber, Schreinermeister in Gchingen,
 Phil. Fiesel, Glasermeister in Liebenzell,
 Christ. Kraft, Amtsdienner in Oberhaugstett,
 Johs. Ganser, Glaser in Simmozheim,
 Christ. Strinz, Maurermeister in Stammheim,
 Gg. Schechinger, Zimmermeister in Teinach,

sowie die General-Agentur

Ad. Reclam in Stuttgart, Schillerstraße 25.



Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer
 Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.

Ganzes Los M. 2. —, 1/2 Los M. 1. —,
 Porto und Liste 25 S.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt, empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

F. S. Inhoffen

Königl. Hoflieferant

Kaffee-Röst-Anstalten

Bonn und Berlin.



Bären-Kaffee

Bester, im Gebrauch billigster echter Bohnenkaffee.

Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack zu haben in Calw bei Friedr. Müller (Inh. S. Erde), Gältlingen bei J. G. Summel, Hirsau bei Ferd. Thumm, Unterreichenbach bei F. Böttler, Wildberg bei M. Himmelsbach und Ad. Frauer.



Bester Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.

Ueber Nacht trocknend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.

Man weise jede Fläche zurück, deren Beschaffenheit nicht die obige Schutzmarke trägt.

Fussboden-Lacke werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft sein Geld, wer weniger Groischen wegen nach billigen Fabrikaten greift.

Carl Tiedemann, Dresden
 Hoflieferant. Gegründet 1832.
 Ausföhrliche und Prospekte, kostenfrei.

Niederlage in Calw bei Otto Stikel.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M. 3.50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Hirschapotheke in Stuttgart.



Tapeten!


Naturelltapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten " 20 "

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Ruhe

erhält man durch



NÄGELIN

DEUTSCH. REICHPATENT

Insectenpulver

mit Patentspritze vermischt alle Insecten radikal. Erädert und fabriziert

TH. NÄGELE, Göppingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für gemittelt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Alle verkehren zollfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per 100 Stk. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg., feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarkfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (schwarz) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgriffendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Extra-Beilage.

Die Leser des Bl. werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C. Lück, Colberg aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg. Esst zu haben in Calw bei Apoth. Th. Wieland, Alte Apotheke, sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Hiezu die landwirtschaftl. Beilage.